

FEUERWEHRENSACHE

Förderung des Ehrenamtes der
Feuerwehren in NRW

Die Organisation der Freiwilligen Feuerwehr

Präsentation des Projektes
„Feuerwehrensache“

am 15. November 2014 in Wuppertal

Grundsätze



Die Ausbildung soll

- sich nicht verschlechtern
- weiterhin eine hohe Qualität beibehalten
- für alle angeboten werden
- vergleichbarer werden

Grundsätze



Wer bisher keine Probleme in der Ausbildung hat, soll sie nicht verändern müssen

Wer aber welche hat soll eine Möglichkeit vorfinden die Ausbildung zu verändern

Schlagworte



Zu viel Ausbildung

Ausbildung dauert zu lange

Ich habe zu gewissen Zeiten keine Möglichkeit teil zu nehmen, Ausbildung findet aber immer genau dann statt

Ich möchte doch nur bestimmte Tätigkeiten ausführen

Schlagworte



Die Ausbildung in der Jugendfeuerwehr wird bei Übernahme in die aktive Abteilung nicht anerkannt

Das habe ich doch schon im Beruf erlernt, warum muss ich das alles nochmal machen?

An Zeiten an denen bei uns Ausbildung stattfindet muss ich immer arbeiten

Freitage und auch Samstage sind für mich Regelarbeitstage, da kann ich nicht

Themensammlung durch Brainstorming

**Auf das "neue,, Freizeitverhalten der Kinder
und Jugendlichen eingehen!**

**Ausbildung (soll sein) modular, digital,
interkommunal**

Weitere Modularisierung der Ausbildung

**Ressourcenschonend, so zentral wie
möglich, so dezentral wie notwendig**

Individuellere Ausbildung

Themensammlung durch Brainstorming

**Fachlaufbahnen
(Spezialisten oder Alleskönner?)**

**Differenziertere Ausbildung
(TM/ TF für alle?, Entrümpelung der Inhalte)**

**Umfassendere Qualifizierung und
Fortbildung auf Orts-/ Kreisebene**

Anerkennung von ziviler Ausbildung

„Ausbildung muss flexibler werden“

**„Die Mitglieder in den Feuerwehren sollen
möglichst schnell und früh dem
Einsatzdienst zur Verfügung stehen.“**

„Was muss jemand in meiner Feuerwehr können, um die Aufgaben in meiner Feuerwehr zu bewältigen?“

In den Feuerwehren sollten den örtlichen Anforderungen entsprechend ausgebildete Einsatzkräfte sein.

Es ist Angehörigen der Feuerwehr nur sehr schwer zu vermitteln, wo genau in der Ausbildung der Unterschied zwischen einem Truppmann und einem Truppführer liegt.

Ressourcenschonendes Arbeiten in einer immer straffer organisierten Gesellschaft scheint erforderlich.

Ziele



Ein persönliches Ausbildungsbuch soll jedem Einheitsführer ermöglichen genau zu erkennen, welche Fähigkeiten der jeweilige Angehörige der Feuerwehr besitzt.

Durch eine individuelle Dokumentation soll sich jeder Einheitsführer ständig ein Bild davon machen können, was die Mitglieder der Feuerwehr können und so über ihre Einsatzfähigkeit entscheiden.

Ziele



Mindestmaß an Ausbildung ist notwendig

Kenntnisse, die nicht bei der Feuerwehr erworben wurden (z. B. Beruf, Studium) und auch für die Feuerwehr nützlich sind, sollen nicht noch einmal erworben werden müssen.

Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass Einsatzkräfte die Ausbildungszeiten individuell staffeln.

Ziele



Die auszubildende Einsatzkraft soll schon frühzeitig in einen intensiveren Kontakt mit seiner aktiven Einheit gebracht werden.

Wenn jemand aus beruflichen Gründen zu einzelnen Unterrichten eines Lehrgangs nicht kann, sollte für ihn die Möglichkeit bestehen, diese Teile in anderen Feuerwehren zu absolvieren.

Ziele



Wenn bestimmte Geräte nicht am Standort vorhanden sind, dann sollen die Angehörigen die Ausbildung an diesen Geräten nicht zwingend durchlaufen müssen.

Durch die Konzentration auf die Fähigkeiten, die angewandt werden müssen, sollen die Führungskräfte der Feuerwehren sich auf die Feuerwehroutine nach den geltenden Feuerwehr-Dienstvorschriften fokussieren können.

Kompetenzen oder Lernziele



Der Kompetenzbegriff hat gegenüber älteren pädagogischen Zielangaben wie etwa den Lernzielen Vorzüge, die auch in der Überprüfung des Erreichens sichtbar werden:

- **Erstens** handelt es sich nicht um einzelne Wissens- oder Könnens Elemente, sondern um eine koordinierte Anwendung verschiedener Einzelleistungen anhand eines für den Lernenden jeweils neuen Problems.
- **Zweitens** orientiert er sich nicht an abstraktem Schulstoff, sondern stets an lebensweltlichen Bezügen des Lernenden, am „Sich-Bewähren im Leben“.
- **Drittens** achtet ein kompetenzorientierter Unterricht stärker auf den Schüler und seine Lernvoraussetzungen als ein am Stoff ausgerichteter Unterricht.

Konsequenz



Die Ausbilder in den Feuerwehren müssen sich mit der Ausbildungsmethode wie sie auch in der Industrie angewendet wird (Kompetenzen) auseinandersetzen.

Landesweit einheitliche Lehrunterlagen müssen den Feuerwehren zur Verfügung stehen.

Konsequenz



Die Eingangsvoraussetzungen für einen Gruppenführerlehrgang müssen dann durch Vorbereitungskurse nachgeholt werden.

Hierbei sollen dann nicht mehr der Einsatz der einzelnen Geräte im Vordergrund stehen, sondern die Bewertung der Einsatzmöglichkeiten und der Einsatzgrenzen.

Ausbildungsstufen



Ausbildungsstufe 1

Erwerb der Kompetenz als Einsatzkraft im Trupp **ohne Unterführungsfunktion** mit den Geräten seiner Einheit **außerhalb der Gefahrenbereiche** sicher eingesetzt werden zu können.

Ausbildungsstufen



Ausbildungsstufe 2

Erwerb der Kompetenz als Einsatzkraft im Trupp **ohne Unterführungsfunktion** mit den Geräten seiner Einheit auch **innerhalb der Gefahrenbereiche aber außerhalb von Inneneinsätzen** sicher eingesetzt werden zu können.

Ausbildungsstufen



Ausbildungsstufe 3

Erwerb der Kompetenz als Einsatzkraft im Trupp **als Unterführer** mit den Geräten seiner Einheit auch **innerhalb der Gefahrenbereiche aber außerhalb von Inneneinsätzen** sicher eingesetzt werden zu können.

Ausbildungsstufen



Ausbildungsstufe 4

**Zusatzausbildung bei Einheiten mit
Atemschutz, hydraulischen
Rettungsgeräten oder bei Brandsicherheits-
wachdienst**

Ausbildungsstufen



Ausbildungsstufe 5

**Weiterbildung als Unterführer und
Vorbereitung auf den Gruppenführer**

Ausbildungsstufen



Sonderausbildung

Spezialausbildung nach Anforderung

**(Atemschutzgeräteträger, Maschinist für LF,
Absturzsicherung, Funker im ELW,
Gerätewart, technische Hilfe Wald
und andere)**

Ausbildungsheft Feuerwehr



Ausbildungsnachweisheft und Atemschutzpass

Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr in NRW

Feuerwehr: _____

Standort: _____

Name, Vorname: _____

Ausbildungsstufe 1

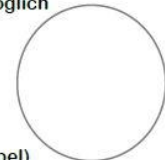
		Ausgebildete Stunden	Unterschrift
1	Erste Hilfe im Feuerwehreinsatz		
2	Erkennen der Gefahren an Einsatzstellen außerhalb des Gefahrenbereiches		
3	Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft, Umweltschutz, Hygiene		
4	Stressbewältigung und Einsatznachsorge		
5	Rechte und Pflichten des/der Feuerwehrangehörigen, Unfallversicherungswesen		
6	Feuerwehrfahrzeuge und Geräte		
7	Löschwasserentnahme		

Ausbildung ist mit Vollendung des 16. Lebensjahres möglich

Bestätigung der Ausbildungsstufe

Datum

(Stempel)



Offene Punkte



- Pilotphase mittels bisher erarbeiteten Vorgaben
- Unterstützung durch externe Fachkräfte
- Erarbeiten von „Kompetenzen“ analog beruflicher Ausbildung (durch externe Fachkräfte)
- Öffnung festgelegter, starrer Ausbildungsstunden hin zu Kompetenznachweisen
- Erarbeiten von Beispielen zur Anerkennung beruflicher Ausbildung
- Erarbeiten von Beispielprüfungen



Ihre Fragen, Anregungen, Hinweise